

Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.



Editorial

Unsere neue Serie im HIKO-Newsletter **„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Europa“** wird bereits über die ARD hinaus wahrgenommen; direkt nach der ersten Folge mit Markus Preiß haben wir diverse Anfragen bekommen mit der Bitte um Verlinkung und mit der Nachfrage, wann denn die nächste Folge geplant ist. Das freut uns natürlich sehr und zeigt gleichzeitig, wie relevant unsere Arbeit in der „Historischen Kommission“ ist – gerade auch in für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und für die Demokratie in Europa in schweren Zeiten.

Mit einer „Doppelfolge“, in der unsere ARD-Korrespondent:innen aus aktuellem Anlass in die Slowakei und nach Polen blicken, setzen wir unsere Reihe zu den akuten Gefährdungen des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks in Europa fort. Den Auftakt machte in diesem Frühjahr - noch von Brüssel aus - Markus Preiß mit einem europäischen Überblick. Inzwischen hat er die Leitung des **ARD-Hauptstadtstudios in Berlin** übernommen, dessen Gründung vor 25 Jahren sich in diesen Tagen jährt. Johannes Unger, der für den rbb Mitglied in der Historischen Kommission der ARD ist, hat mit dem Gründungsleiter und ersten Chefredakteur des HSB, Ulrich Deppendorf, ein längeres TV-Gespräch über Geschichte und Relevanz geführt – auch das ein interessantes wie wichtiges Thema in unserem neuen Newsletter.

Und wer noch einmal richtig in wunderschönen – teilweise noch schwarz-weißen – Erinnerungen schwelgen will, dem sei der extra für die HIKO zusammengestellte filmische Rückblick von Bernhard Dreiner von der ARD-Sportschau über die **Geschichte der Fußball-Europameisterschaft** und die Rolle der ARD bei diesem Groß-Event ans Herz gelegt! Tolle Ausschnitte nicht nur für Fußball-Fans!

Viel Spaß also beim Lesen, Gucken und Hören des neuen HIKO-Newsletters – eigentlich müsste für jeden etwas Spannendes, Interessantes und Sehenswertes dabei sein!

Jörg-Dieter Kogel & Stefan Wirtz, Redaktion des HIKO-Newsletters

[Zwischen neuer Hoffnung in Polen und Entsetzen über das drohende Aus für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in der Slowakei](#)

Folge 2 der HIKO-Reihe „Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Europa“



Aktuell gibt es wenig gute Nachrichten für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Europa. Denn der Schock des Attentats auf den slowakischen Premierminister hat nur zu einem kurzen Innehalten in dem EU-Land geführt. Bereits wenige Tage nach den Schüssen auf Robert Fico schickte das slowakische Parlament eines der umstrittensten Vorhaben der linksnationalen Regierung seit ihrem Amtsantritt im Herbst 2023 in die zweite Lesung – den Umbau des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks, faktisch würde das seine Abschaffung bedeuten.

Die liberale Opposition wirft Fico und seinem rechtsnationalen Koalitionspartner vor, einen Staatsfunk nach ungarischem Vorbild aufzubauen. Die russlandfreundliche Regierung zeigt sich indes fest entschlossen, dieses - auch bei internationalen Medienorganisationen und der EU-Kommission - heftig diskutierte Projekt umzusetzen.

Immerhin sieht es dafür in Polen nach der letzten Wahl besser als vorher für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk aus. Dort haben die Wähler mit deutlicher Mehrheit für einen rechtsstaatlichen und politischen Neuanfang gestimmt. Das bedeutet: Sendepause für rechte Propaganda, denn Polens neue Regierung will die öffentlich-rechtliche Medien zwar auch reformieren, aber unter demokratischen Vorzeichen.

In **Folge 2** unserer HIKO-Reihe über die Situation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Europa werfen unsere Korrespondent:innen Marianne Allweiss und Reinhold Vetter einen Blick in die **Slowakei** und nach **Polen**!

Zur Übersichenseite aller Beiträge unserer Reihe gelangen Sie [hier](#)!

Als die „Tiefe des Raumes“ in Farbe in die Wohnzimmer kam: Die Fußball-Europameisterschaft – auch ein Stück ARD-Historie

Der legendäre deutsche Spielmacher der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in den 70er Jahren, Günter Netzer, stürmte 1972 aus der „Tiefe des Raumes“ in England bis in die deutschen Wohnzimmer und führte sein Team zum unvergessenen 3:1 Sieg im berühmten Wembley-Stadion - der erste Sieg einer deutschen Fußball-Nationalmannschaft auf der Insel. Gleichzeitig war dieser Tag aber auch ein Stück deutsche Fernsehgeschichte: Denn endlich konnten die TV-Zuschauerinnen und Zuschauer die deutsche Elf bei einem so großen Turnier wie der Europameisterschaft live und in Farbe genießen.

Bernhard Dreiner, der für sportschau.de seit Jahren zahlreiche unvergessene Fußball-Erinnerungen in sehenswerten Videos zusammenfasst, führt uns filmisch durch die Geschichte(n) der Fußball-Europameisterschaften und blickt dabei auch auf die ARD-Historie und hinter die Kulissen bei diesem inzwischen hochkarätigen

Sport-Event.

Hier geht's zum Video!

[Seit 25 Jahren tagesaktuell, analytisch, fakten-orientiert und zuverlässig: das ARD Hauptstadt-Studio als ein Stück deutscher Geschichte](#)

Die Themen sind so vielfältig wie die Formate: Ob Hintergrund-Beiträge zur Kindergrundsicherung im "Bericht aus Berlin", die ARD-Sommerinterviews mit den Parteivorsitzenden oder tagesaktuelle Kommentare zu Beschlüssen des Kabinetts - online, im Radio und im Fernsehen sind Korrespondentinnen und Korrespondenten aus dem Studio an der Spree fester Bestandteil der täglichen Berichterstattung aus der Bundeshauptstadt. Seit 1999 berichten Korrespondentinnen und Korrespondenten aus dem ARD-Hauptstadtstudio Berlin über Bundespolitik. Zum 25jährigen Bestehen hat Johannes Unger vom rbb mit Ulrich Deppendorf, dem Gründungsleiter und erstem Chefredakteur des Hauptstadtstudios der ARD, für den HIKO-Newsletter ein spannendes wie historisch mehr als interessantes Gespräch geführt – auch über Deppendorfs Erfahrungen und Eindrücke bei Wendepunkten der deutschen wie internationalen Geschichte von 9/11 über die Kanzler:innen-Jahre von Schröder und Merkel bis hin zur deutschen Fehleinschätzung von Putin! **Reinschauen lohnt sich!**



[Heute wieder mehr als relevant: Hitler-Reden als kritische Audio-Edition](#)

Der erste Reflex, wenn man von diesem seriösen neuen Forschungsprojekt liest, bleibt nicht aus: Muss man ausgerechnet in der heutigen Zeit mit den zunehmenden Erfolgen des Rechtsextremismus und Rechts-Populismus in Europa die Reden Hitlers auch noch als Audio-Fassung veröffentlichen? Spielt das nicht ausgerechnet denen in die

[Ein Liebesverhältnis zum Rundfunk – Der Schriftsteller Peter Rühmkorf als „multimedialer“ Visionär](#)

In seinen Versen fanden Schlager, Gassenhauer und Kinderreime ebenso ein Echo wie die Oden Klopstocks oder die Hymnen Hölderlins. Man nannte ihn einen „dichtenden Prediger mit Schiebermütze“ und einen „Dichter der Gasse“. Peter Rühmkorf (1929-2008) scheute weder das Drastische noch das Vulgäre und zögerte zugleich keinen Augenblick, das Elitäre zu bewundern. Der Lyriker und Essayist, der Doktrinen

Karten, die Hitler aktuell wieder provokativ als ihren „Messias“ reklamieren?
Die Antwort der Verantwortlichen rund um das wissenschaftlich hoch angesehene „Institut für Zeitgeschichte“ ist eine hoch brisante Fragestellung: Welchen Einfluss haben Hitler-Reden bis in die aktuelle Gesellschaft hinein, etwa durch die Übernahme nationalsozialistischer Stereotype und Redeweisen in den Sprachgebrauch heutiger Rechtspopulisten? Mehr zu diesem Thema von Dr. Götz Lachwitz, Deutsches Rundfunkarchiv [hier](#).

und Ideologien jeglicher Art gründlich verachtete, passte in keine der üblichen literarhistorischen Schubladen hinein. Als er 2008 im Alter von 78 Jahren starb, nannte ihn die Frankfurter Allgemeine Zeitung „den bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker der Gegenwart“.

Ein ganz besonderes Kapitel in seinem Leben spielte der Rundfunk, zu dem er zeitlebens ein Liebesverhältnis unterhielt, wie Prof. Dr. Stephan Opitz, der Herausgeber seiner Werkausgabe, [in diesem Beitrag](#) für den Newsletter schreibt.

[Für einen Rundfunk, der die Freiheit verteidigt. Die historisch wichtige und mehr denn je relevante Rolle der Gremien](#)

Auch dieser Newsletter der „Historischen Kommission“ zeigt wieder in unterschiedlichsten Beiträgen, wie wichtig, ja überlebenswichtig der öffentlich-rechtliche Rundfunk für die Demokratie in Europa und auch in Deutschland ist. Dabei spielen die Rundfunk- und Verwaltungsräte, also die sogenannten „Gremien“, die die Arbeit der ARD-Anstalten beaufsichtigen und kontrollieren, in der öffentlichen Wahrnehmung oft nicht die Rolle, die ihnen eigentlich – auch in der historischen Betrachtung - gebühren müsste.

Deshalb zur Rolle und Relevanz der Gremien [hier ein Gastbeitrag von Dr. Engelbert Günster](#), dem Vorsitzenden Gremienvorsitzendenkonferenz der ARD und Vorsitzenden des SWR-Rundfunkrates.

[Als „Mister Bonn“ unvergessen. Die TV-Legende Friedrich Nowotny feierte seinen 95. Geburtstag](#)

Als Anchorman des Fernsehformats „Bericht aus Bonn“ hat er die politische Berichterstattung im deutschen Fernsehen nachhaltig geprägt, als WDR-Intendant zwei bedeutende Umbrüche intensiv begleitet: das Aufkommen des Privatfernsehens und die Wiedervereinigung. Und als ARD-Vorsitzender hat er zudem sehr erfolgreich die Integration der ostdeutschen Rundfunkanstalten

[Geschichte im Original: Archivradio der ARD stellt historische Tondokumente bereit](#)

In den Archiven der ARD-Medienhäuser werden ungezählte Tondokumente der Radiosender im ARD-Verbund aufbewahrt. Der Südwestrundfunk hat bereits 2007 das "SWR2 Archivradio" gegründet, um diesen Schatz an historischen Tonaufnahmen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zum 1. April 2024 wurde daraus unter

vorangetrieben. Bis heute ist er für viele eine TV-Legende. Eine seiner Leitlinien: „Journalismus ist für mich vom Grundsatz her kritisch, sonst wäre er belanglos. Gut recherchiert, vollständig bekanntgemachte Fakten.“ [Hier geht's zum Artikel und zum Interview in der ARD Mediathek.](#)

Federführung des SWR ein ARD-weites Angebot mit dem Titel "Archivradio – Geschichte im Original". WDR, HR, MDR und BR unterstützen das Projekt mit Aufnahmen aus den jeweils eigenen Archiven. [Mehr hier!](#)

Überraschend, nah dran, sensibel - Neue sehenswerte Geschichts-Dokumentationen

Empfohlen vom „Geschichtlichen Arbeitskreis der ARD“

Beispielhaft drei besonders sehenswerte historische Dokumentationen, die noch vor den Sommer-Ferien in der ARD auf dem Sendepfad von „ARD-History“ laufen bzw. liefen und jetzt bereits in der [ARD Mediathek](#) abrufbar sind.

Wie Helmut Kohl die Stasi narrete

Im Sommer 1988 reiste der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl für drei Tage in die DDR. Der nahezu unbekanntes Kurztrip wurde geheim gehalten – alles ohne Presse, vorbei an der Stasi. Für Kohl wurde die Reise trotzdem eine große Enttäuschung – die Menschen nahmen kaum Notiz vom bundesdeutschen Spitzen-Politiker.

24 h D-Day – Die Invasion der Anti-Hitler-Koalition in der Normandie. Die ARD-Doku erzählt den Tag so authentisch wie heute möglich. Aus der Sicht derer, die diese fürchterliche Schlacht in der Normandie erlebt haben: Amerikanische, kanadische und deutsche Soldaten berichten. Man guckt als Zuschauerin und Zuschauer direkt in die Augen dieser so jungen Soldaten, die sich am 6. Juni in der Normandie bekämpften, man sieht ihre Ahnungslosigkeit, ihre Ängste, ihre Verzweiflung. Eine Doku mit Unterstützung von neuester Technik, z.B. wurden viele Szenen nachträglich koloriert. Das Gesicht des Krieges bekommt dadurch im wörtlichen Sinn eine neue Farbe und dadurch auch Wirkung.

1949 in Ost und West – Zwei Familien und ihre Träume. Zwei junge Frauen auf Spurensuche im Jahr 1949, einmal im Osten, einmal im Westen: Wie ist es ihren Familien ergangen in diesem besonderen Jahr in der deutschen Geschichte? Das Grundgesetz wird verabschiedet. BRD und DDR gegründet. Die deutsche Teilung wird 75 Jahre lang eine Realität. Wie haben Familien das damals erlebt? Was hat sie erfreut, was geschmerzt? Eine ganz persönliche Reise in die Vergangenheit.

Kommentierte Linkliste

Am Ende wieder traditionell die kommentierte Linkliste zu aktuellen wie sehr interessanten Veröffentlichungen im Themenspektrum Fernsehen und Radio von Jürgen Betz. Er vertritt den Hessischen Rundfunk in der Historischen Kommission und war bis 2017 Justitiar des



Senders. [Hier](#) geht es zu seiner Auswahl - leicht zu finden am Ende des Newsletters.

„Einer wird gewinnen“ wird 60 Jahre!

Am 25. Januar 1964 startete die längst legendäre Samstagabend-Show „Einer wird gewinnen“ im Ersten - mit traumhaften Einschaltquoten von bis zu 90 Prozent und 25 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und Hans-Joachim Kulenkampff als Moderator. Die Sendung wurde zum Inbegriff des „Straßenfegers“ und geriet regelmäßig zum nationalen Fernsehereignis - mit „Kuli“ als ihrem unbestrittenen König. Als er am 14. August 1998 im Alter von 77 Jahren starb, schrieb der „Der Spiegel: „Der Mozart des Plaudertons“ ist tot. Und noch heute sieht man die unterhaltsamen alten Ausschnitte des „Fernseh-Lagerfeuers“ aus den 60er Jahren mit ein bisschen Wehmut, aber auch mit emotionalem Interesse. Der Deutschlandfunk fragte dieser Tage aus gegebenem Anlass: Waren Quizshows früher anspruchsvoller? [Hier geht's zum Audio!](#)

mdr-Rundfunkchor feiert 100. Geburtstag

Mit 70 Sängerinnen und Sängern ist der MDR-Rundfunkchor nicht nur der größte der ARD, sondern mit seinen 100 Jahren auch der älteste. Im März feierte er das Jubiläum mit einem Festkonzert im Leipziger Gewandhaus. [Mehr Infos gibt es hier.](#)

70 Jahre Wort zum Sonntag

Vor 70 Jahren, am 8. Mai 1954 feierte die Fernsehsendung in Hamburg Premiere. Damit ist sie nach der "Tagesschau" das zweitälteste Format im deutschen Fernsehen. Jeden Samstag nach den "Tagesthemen" läuft im [Ersten der vierminütige Kommentar](#) zum Zeitgeschehen aus christlicher Sicht, dessen inhaltliche Verantwortung bei den Kirchen liegt. Seit der Erstausrahlung gab es mehr als 3.600 Folgen.

75 Jahre Hessischer Rundfunk – Was gibt es zu feiern?

Anlässlich seines Jubiläums blickte der hr in seiner Sendung *Der Tag* zurück und zugleich nach vorne: Wo steht der hr heute? Was ist gut und richtig? Was ist kritikwürdig? Und wie kann und muss sich die Landesrundfunkanstalt verändern, um auch in Zukunft für die Menschen hörens- und sehenswert zu sein. [Reinhören lohnt sich!](#)

In eigener Sache

Der Newsletter hat Ihnen gefallen? Ihnen fehlt etwas? Welche Themen interessieren Sie?

Wir freuen uns über Anregungen und Feedback, um diesen Newsletter weiter für Sie zu optimieren.

Senden Sie Ihren Anmerkungen und Themenvorschläge für eine der nächsten Ausgaben jederzeit gerne an hiko.ard@swr.de

Herzlichen Dank!

Kontakt zur Historischen Kommission der ARD
Datenschutzinformation
Impressum
Newsletter der Historischen Kommission weiterempfehlen

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.